

ADFC Nürnberg e.V. | Heroldstr. 2 | 90408 Nürnberg

An die
Stadtratsfraktionen und -gruppen
im Nürnberger Stadtrat

per E-Mail

**Kreisverband Nürnberg
und Umgebung e.V.**
Heroldstraße 2
90408 Nürnberg

Tel. 0911 | 39 61 32
Fax 0911 | 33 56 87
kontakt@adfc-nuernberg.de
www.adfc-nuernberg.de

Bankverbindung / Spendenkonto
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE95 7605 0101 0001 1225 54
SWIFT-BIC: SSKNDE77XXX

Vereinsregister Nürnberg
VR 3361

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Datum

Unser Zeichen

12.05.2016

ast

Mittelfristiger Investitionsplan 2017 – 2020 / Radverkehrsprojekte

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht zuletzt die beiden ersten Sitzungen des Runden Tisches Radverkehr haben noch einmal den Rückstau bei den Investitionen für die Schaffung eines Radverkehrsnetzes in Nürnberg deutlich gemacht. Dass der Radverkehrsetat in Nürnberg sehr weit unter dem im Nationalen Radverkehrsplan (NRVP) empfohlenen Niveau liegt und nicht ausreicht, um den Rückstau in den nächsten Jahrzehnten aufzuholen, ist inzwischen mehrmals gezeigt worden. Deshalb war es gut, dass sich die Fraktionen bei den Haushaltsberatungen Ende 2014 darauf verständigt hatten, mit den Radstreifen in der Ansbacher Straße ein weiteres Investitionsprojekt zugunsten des Radverkehrs neben der Pauschale für den Bau- und Erhalt von Radverkehrsanlagen in den MIP aufzunehmen.

Dies darf aber keine einmalige Aktion bleiben, sondern muss - wie 2014 angekündigt - regelmäßig geschehen, wenn Nürnberg wirklich einmal ein Radverkehrsnetz ohne große Lücken bekommen soll, in dem sich alle Bevölkerungsschichten auf dem Fahrrad sicher fühlen können. Die Erfahrungen mit der Ansbacher Straße haben gezeigt, wie lange es in Nürnberg dauern kann, bis mit dem Bau von Radverkehrsanlagen wirklich begonnen wird, auch wenn längst vom Verkehrsausschuss beschlossene Pläne vorliegen. **Deshalb sollte keinesfalls versäumt werden, bereits bei den kommenden MIP-Beratungen im Herbst 2016 wieder ein neues Radverkehrsprojekt zusätzlich in den MIP aufzunehmen.**


Unseres Erachtens ist die Umgestaltung der Nordausfahrt des Marientunnels mit der Kreuzung **Marientunnel/Bahnhofstraße/Marienstraße** und das anschließende Stück der Bahnhofstraße bis zum Vogelsgarten der dringendste und wichtigste Kandidat für eine Aufnahme in den MIP. Die Pläne dafür wurden bereits am 18.04.2013 beschlossen. Die Wichtigkeit dieser Maßnahme wird auch durch die vor zwei Jahren stattgefundene Online-Umfrage des ADFC zu den wichtigsten Maßnahmen für den Radverkehr unterstrichen, bei der der Marientunnel Platz 2 (von 24) erreichte. Rund um diesen neuralgischen Punkt hat sich in den letzten Jahren viel entwickelt, so dass der Radver-

kehr eigentlich zunehmen könnte, wenn der Zustand nicht so abschreckend wäre. Auch wenn sich der letzte tödliche Unfall im Tunnel und nicht an den Kreuzungen ereignete, unterstreicht er den Handlungsbedarf in diesem Bereich. Neben den tragischen Folgen für das Opfer selbst hat dieser Unfall auch das abschreckende Image dieses Bereichs weiter verstärkt. Die Kreuzungen unter der Bahn wurden allgemein seit Jahrzehnten vernachlässigt, wenn es um bessere Bedingungen für den Radverkehr ging, auch in diesem Punkt könnte der Nachholbedarf angegangen werden, wenn der Marientunnel in Angriff genommen würde.

Ein weiterer wichtiger Kandidat für die Aufnahme in den MIP ist die Anlage von Radstreifen in der **Maximilianstraße**. Mit dieser Maßnahme würde eine Lücke in den Radverkehrsanlagen entlang des Mittleren Rings geschlossen. Die Strecke ist vor allem bedeutsam, weil sie zu einer der recht seltenen Querungsmöglichkeiten über die Pegnitz führt. Den Bemühungen, den Stadtwesten durch geeignete Maßnahmen für die Bürger aufzuwerten und lebensfreundlicher zu gestalten, würde dieses Projekt einen besonderen Schub verleihen.

Mit dem derzeitigen und dem prognostizierten Bevölkerungswachstum in Nürnberg wird zwangsläufig auch das Verkehrsaufkommen zunehmen. Dies kann nur stadtverträglich gestaltet werden, wenn sich die Anteile der verschiedenen Verkehrsmittel ändern, insbesondere auch der Radverkehrsanteil deutlich gesteigert wird. Dieses Ziel wird ohne verstärkte Investitionen nicht zu erreichen sein.

Mit freundlichen Grüßen


Jens Ott
(Vorsitzender)